

Schefflenzer Partnergemeinde Agendorf feiert Geburtstag – Das ungarische Dorf hatte viele Schefflenzer Bürger zu Besuch

Gastfreundschaft unbeschreiblich

Nur wenige Kilometer – über Wien kommend – von der österreichischen Grenze entfernt, liegt das ungarische Örtchen Agendorf – seit August 1992 Partnergemeinde von Schefflenz. Aus dem ehemals Dágendorf entstand Agendorf und nach der Magyarisierung im 19. Jahrhundert der Name Ágfalva. Die Agendorfer Gemeindeverwaltung hatte die Schefflenzer Partnergemeinde zum 810. Geburtstag eingeladen, für viele Schefflenzer keine Frage diese Einladung dankend entgegen zu nehmen. Mit einem großen Reisebus ging es auf die lange Fahrt nach Ungarn, doch zu jeder Zeit kurzweilig für alle Teilnehmer der Verwaltung um Bgm. Peter Fox, den Schefflenzer Gemeinderäten, und Vereinsvorständen mit deren Ehefrauen und nicht zuletzt auch einigen Schefflenzer Bürgern, die vor allem auch Verwandtschaftsbesuche mit eingeplant hatten.

Am späten Freitagnachmittag wurden die schefflenzer Gäste im Hotel „Vadvirág“ empfangen. Kein geringerer als Dorfchronist und Historiker Andreas Böhm – längst ein großer Freund der Schefflenzer – hieß seine Freunde willkommen, und nach dem die Zimmer bezogen waren, unter anderem auch im „Agendorfer Hof“, gab es einen großen Empfang mit Abendessen im Hotel-Restaurant „Vadon“. Agendorfs Bgm. Geza Wagner, der ja erst anfangs Mai verstorben war (wir berichteten), wurde durch Vizebürgermeister István Márkus vertreten. Der Vizebürgermeister stellte seine Verwaltungsmitarbeiter und Gemeinderäte vor, musikalisch umrahmt von den Jagdhornbläsern sowie dem Singkreis „Morgenröte“ unter Leitung von Christa Gábor.

Man fühlt sich immer wohler im schmucken

Agendorf, auch als EU-Neumitglied, und so gilt es auch großen Dank auszusprechen an die deutsche Selbstverwaltung, den Agendorfer Vereinen, Handwerkern und Firmen, die erheblichen Anteil an der Umwelt- und Tourismusentfaltung mittragen, im blumenreichen Agendorf. Bgm. Fox bedankte sich für den großen Empfang und die Einladung, stellte ebenfalls die Gemeinderäte und Vereinsverantwortlichen vor.

Der Samstagmorgen wurde mit einem großen Festakt im Festzelt, mit Landeshymnen sowie der Hymne der Ungarndeutschen - durch die Agendorfer Blaskapelle, das Jubiläumsprogramm eröffnet.

Vizebürgermeister István Márkus sowie Abgeordnete des ungarischen Parlaments, gingen



unter anderem auf die Agendorfer Geschichte ein, natürlich verbindend auch zukunftsorientiert. Schefflenz Bgm. Peter Fox übermittelte viele Grüße aus der Partnergemeinde. Er betonte besonders wie geschichtsbewusst sich Agendorf präsentiert. Besonders einschneidende Eckdaten ohne Frage das Jahr 1989, als die ungarische Nation mit beispielhaftem Mut die deutsche Vereinigung ermöglicht hat, das werden wir nie vergessen und sind daher zu großem Dank verpflichtet. 1992 im August dann die Partnerschaft mit Schefflenz und Agendorf, die bis zum heutigen Tag mit viel Leben erfüllt wird. Große Trauer natürlich auch in Peter Fox, den Verlust von Freund und Bürgermeisterkollege Géza Wágner, der über ein Jahrzehnt großen Anteil an der kontinuierlichen positiven Partnerschaftspflege trägt. Und abschließend nicht zu vergessen, die vor kurzem Aufnahme in die europäische Familie, die in kleinem Rahmen auch in der Partnerschaft Ergänzung finden wird.

Perspektiven haben sich entwickelt, so sollen auch die Wünsche der Agendorfer in Erfüllung gehen. Auch ist das Engagement der Bürger und Vereine unübersehbar, die Prägung findet bereits im Kindergarten und in der Schule statt, so freuen wir uns auch für unsere Kinder, die diese Partnerschaft weiterführen sollen. Die 1230 Jahre alte Schwester Schefflenz ist sehr stolz auf diese Partnerschaft und bringt natürlich am Geburtstag auch Geschenke mit, kein Schefflenzer Bier-kein Schefflenzer Käse, diese Leckerbissen können die Agendorfer in Schefflenz genießen. Deshalb überreichte Peter Fox Geldpräsente, neben der Gemeinde auch für die Vereine, Musik-Gesang-und Sportverein sowie für die Feuerwehr.

Die Ehrenmedaille und Urkunde für Agendorf bekam im Anschluss der schon erwähnte Andreas Böhm überreicht, einem Menschen der außergewöhnliches für sein Dorf und die Ungarndeutschen geleistet hat. Dies und vieles mehr wurden in der Laudatio von Christa Gábor vorgetragen. Im Januar 2004 bekam der heute 61-jährige Andreas Böhm in Budapest eine große Auszeichnung, die „Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum“. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass Andreas Böhm in Kürze eine eigene Seite hier im „Schefflenzer Boten“ gewidmet wird.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Agendorfer Hof, gab es im Festzelt ein großes Jubiläumsprogramm mit vielen Tanzgruppen in unterschiedlichsten schönen Landestrachten. Ein Festumzug sowie ein ökumenischer Gottesdienst waren weitere Stationen, die nicht nur den Schefflenzer Gästen viel Energie abverlangten. Nach dem gemeinsamen Abendessen im „Vadvirág“ verbrachte man noch viele Stunden bei kühlem Bier und gutem ungarischen Wein und natürlich guten Gesprächen.

Der zweite Teil des doch umfangreichen 4-tägigen Ausflugs zur Partnergemeinde Agendorf folgt in der nächsten Ausgabe des Schefflenzer Boten sowie ein kleiner Auszug der über 300 geschossenen Fotos.

Rüdiger Eberle